



Verein Futtermitteltest e.V.

Pressemitteilung 25000 Proben.doc

25.000 Mischfutter vom VFT geprüft

Der in Bonn ansässige VFT (Verein Futtermitteltest e.V.) führt seit 1991 Warentests für Mischfuttermittel durch. Er wird von landwirtschaftlichen Organisationen getragen und maßgeblich durch das BMELV sowie die Bundesländer und Landwirtschaftskammern finanziert.

Ziel des Vereins ist die Verbesserung der Markttransparenz durch Prüfung der Qualität der am Markt befindlichen Mischfutter und deren Veröffentlichung zur Information des Landwirts über dieses wichtige Produktionsmittel.

In die Prüfung sind regelmäßig Milchleistungsfutter, Rindermastfutter, Schweinefutter sowie Legehennenfutter einbezogen. Zur Vorbereitung auf zukünftige Prüfungen wurden auch Kälber- und Pferdefutter untersucht. Durch regelmäßige, annähernd bundesweite Probenahme der angebotenen Mischfutter, eine einheitliche Beurteilung und v.a. eine namentliche Veröffentlichung der Ergebnisse wird ein Überblick über die Mischfutterqualität ermöglicht. Dabei werden Mängel, Qualitätsunterschiede und Besonderheiten der einzelnen Mischfutter sowie Vor- und Nachteile verschiedener Fütterungsstrategien angesprochen und Impulse für die Behebung der Mängel gegeben.

Bis Mitte 2008 wurden insgesamt in 1.940 Testreihen die Ergebnisse von 25.338 Mischfuttern (ca. 10.800 Rinder-, 13.200 Schweine-, 1.200 Legehennen- und 170 Pferdefutter) geprüft und bewertet.

Die Ergebnisse aktueller Testreihen sind im Internet unter www.futtermitteltest.de einzusehen. Im Durchschnitt erreichten ca. 82,5 % der geprüften Futter des Jahres 2007 die beste Bewertung.

Während im Alleinfutter Mängel v.a. in den Inhaltstoffen begründet sind, sind bei Ergänzungsfutter die für einen korrekten Einsatz wichtigen Fütterungshinweise teils nicht genau genug. Bei Rinderfutter fällt die häufig nicht exakte Einhaltung der deklarierten Gehalte an Rohprotein und Energie, bei Schweinefutter v.a. die knappe Ausstattung bei Aminosäuren und Energie und bei Legehennenfutter Untergehalte bei Energie und Calcium auf. Auffällig sind nach wie vor Futter ohne Angabe der Energie- oder Mineralstoffgehalte. Die Landwirte sollten diese Angaben immer fordern.

Im Rahmen der Prüfung konnte festgestellt werden, dass vormals häufige Untergehalte bei Energie (diverse Futter) oder Aminosäuren (v.a. Ferkelfutter) deutlich vermindert werden konnten. Nach wie vor gibt es aber Futtertypen und Marken, bei denen mehr Mängel als im Durchschnitt festzustellen sind.

Der Test leistet damit einen bedeutenden Beitrag hinsichtlich der Optimierung der Versorgung der Tiere und somit auch zu Verbesserungen des Tierschutzes und des Umweltschutzes im Rahmen der tierischen Veredelung in Deutschland.